

Zur Freundschaft berufen

Ein Novum! Erstmals veranstaltete das Evangelische Studienhaus Riehen/Basel mit den Lochman Lectures ein mehrtägiges Symposium vom 4. – 7. Juni 2015. Mit dieser internationalen, zweisprachigen, theologischen Konferenz wurden Theologiestudierende, Pfarrpersonen und Interessierte eingeladen, über den Zusammenhang von Gottesdienst und Freundschaft nachzudenken.

Dass dies spannende Thema nicht nur im Rahmen von Vorträgen, Impulsreferaten und Workshops abgehandelt wurde, sondern die Teilnehmenden gemeinsam mit den Gastprofessorinnen und -professoren eingeladen waren mit gemeinsam besuchten Morgen- und Abendgebeten, gemeinsamen Essenzeiten und einer Exkursion nach Basel auch gemeinsam einen Weg zu beschreiten, war ein weiteres Novum. Hierbei hatten die Gäste Gelegenheit, neben Abendgebeten in der Riehener Dorfkirche und der Tituskirche, bei Morgengebete mit den Riehener Diakonissenschwestern und der Lebensgemeinschaft Moosrain, gemeinschaftliche bzw. komunitäre Lebensformen vor Ort kennen zu lernen.

Eröffnet wurden die Lochman Lectures am Donnerstagabend von Frau Vera Schlittler-Lochman, Tochter von Jan Milic' Lochman (1922-2004), der 1968 als ordentlicher Professor für Systematische Theologie nach Basel berufen worden war, von wo aus er bis zu seiner Emeritierung 1992, wirkte. Frau Schlittler-Lochman erzählte in ihrem Grusswort, wie ihr Vater Jan Milic' Lochman im Geiste der Ökumene häufig Gäste aus den unterschiedlichsten Nationen zu Hause beherbergt und eine weltweite Korrespondenz und Reisetätigkeit gepflegt habe. Sie betonte, dass ihm die Theologiestudierende, denen er stets auf Augenhöhe begegnete, in besonderer Weise am Herzen lagen und oft Gäste zu Tisch bei Ihnen zu Hause gewesen seien. Ebenfalls anwesend waren Vertreterinnen und Vertreter der Theologischen Fakultäten Basel und Zürich, der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Riehen, der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, sowie der Kantonalkirchen Basel, Thurgau und Zürich.

«Ich bin, weil wir sind»

Prof. Dr. John Swinton aus Aberdeen, Schottland verwies in seinem Eröffnungsvortrag auf den banalen Umstand, dass Christsein etwas sei, dass wir zusammen tun. Jedoch erst eine gründlichere Reflexion bringe zu Tage, dass es sich bei dieser Feststellung um eine weitreichende anthropologische und auch christologische Aussage handle. Es impliziere u.a., dass Menschen im Grunde von einander abhängige Wesen seien, was einem

hyperintellektualisierten und individualisiertem Menschenbild bzw. Daseinsgefühl wie es in den westeuropäischen Ländern vorherrsche, diametral entgegen stehe. Swinton stellte dem westeuropäischen kulturellen Mantra „Ich denke also bin ich“, die afrikanische Sprechart „Ich bin weil wir sind“ gegenüber. Prof. Dr. Meehyun Chung von der Yonsei University in Seoul, Korea, die bei Prof. J. M. Lochman promoviert hatte, legte dar, wie in ihrem Heimatland angesichts der bis 1910 andauernden konfuzianischen Lehren und zementierten Klassenunterschiede, die christliche Kirche als befreiende Kraft und Gemeinschaft fungierte. Prof. Dr. Marco Hofheinz von der Leibniz Universität Hannover untersuchte in seinem wissenschaftlich gehaltenen Referat die Beziehung von Gott und Mensch in Bibel und Theologiegeschichte anhand des Freundschaftsbegriffs. In Anlehnung an das Johannesevangelium, in welchem Jesus seine Jünger Freunde nennt, zitierte Hofheinz Augustinus, der die Freundschaft des Menschen mit Gott als Bedingung postulierte um Gottes Willen erkennen zu können. Mit Verweis auf den Westminster Katechismus von 1647, betonte Hofheinz, dass Jesus in der Fusswaschung seiner Jünger in radikaler Weise eine Neuinterpretation von Herrschaft und Autorität vollzogen habe, was grundlegende ethische, ekklesiologische und soteriologische Implikationen beinhalte. Weitere Referate folgten von Prof. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident Basel, Prof. Dr. Ralph Kunz, Universität Zürich und Prof. Dr. Hans Reinders, Ethiker an der freien Universität Amsterdam, Niederlande.

Am Sonntag bildete der Gottesdienst in der Dorfkirche zusammen mit der Kirchengemeinde unter Mitwirkung der Basel Chamber Voices und Predigt von Prof. Dr. John Swinton, übersetzt von Pfarrer Dan Holder mit – wie könnte es anders sein – einem anschliessenden, gemeinsamen Teilete den Abschluss der Konferenz.

Dominik L. Schönthaler